

## Briefe an die az

## Im Würgegriff des Staates

az vom 12. 1.: Wyler und Zopfi hätten nicht an Medien gehen dürfen

Die beiden Frauen Zopfi und Wyler sind verurteilt, weil sie gravierende Missstände im Staat veröffentlicht haben. Es leuchtet nun hoffentlich bald jedem/jeder ein, dass unser Volk ohne die SVP schon längst im totalen Würgegriff des Staates wäre.

HEINRICH STEINER, BADEN

## Alle Entscheide ausgehebelt

az vom 11. 1.: Aarau – Jus-Student Olivier Cayo darf bleiben

Aus Sicht von Herrn Cayo ist es sicher eine freudige Nachricht, dass er bleiben darf. Mich beunruhigt jedoch die Tatsache, wie sämtliche richterliche Entscheide einfach ausgehebelt werden können, mit so genannten Sonderrechten notabene. Wäre Herr Cayo fristgerecht ausgehebelt, hätte von seinem Zuhause ein Studenten-Visum beantragt, wäre er längstens vor den Turbulenzen an der Elfenbeinküste wieder im Gastland gewesen, ohne Sonderrechte in Anspruch zu nehmen, ganz legal.

JENNY WIEDENBECK, OBERROHRDORF

## Opernhaus Zürich löste Erstaunen und Neid aus

az vom 7. 1.: Pereira – Das traurige Ende einer (zu) langen Ära

Alexander Pereira hat mit seinem ebenfalls österreichischen Orchesterchef das Opernhaus Zürich zu einer der weltbesten Opernbühnen gemacht. Mit viel Geldaufwand, aber einer Auslastung und Eigenfinanzierung, die andernorts nur Erstaunen und Neid auslösten. Nicht umsonst nannte man Pereira ein Geldeintreibergenie. Aber es war noch mehr die künstlerische Leistung von hervorragenden Solisten, einem glänzenden Orchester, Chor und Ballett, was den Ruhm des Hauses ausmachte. Und jetzt dieser wienersche Schmach, als ob alles nichts gewesen wäre. Theater und Orchester haben es immer schwer, weil sie stets einen kleinen Kreis ansprechen, im Unterschied zu den Massen, welche Pop und Rock anziehen.

HANS VÖGLIN, BADEN

## Briefe an die AZ

**Bitte Absender** (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbezug (Titel und Ausgabedatum) angeben. Die Mail-Adresse lautet: [leserbriefe@aargauerzeitung.ch](mailto:leserbriefe@aargauerzeitung.ch). Postadresse: Redaktion Aargauer Zeitung, Leserbriefe, Postfach 2103, 5001 Aarau. Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen. **Vorrang haben Zuschriften, die sich auf az-Artikel beziehen.**

## Ihr Schnappschuss



Sebastian Bauer, Wettingen: Dohle vor dem Matterhörni.

**FOTO PICK**  
fotopick.ch

Bilder für die Rubrik «Schnappschuss» müssen ausschliesslich über [www.aargauerzeitung.ch/mitmachen](http://www.aargauerzeitung.ch/mitmachen) unter «Schnappschuss» eingereicht werden. Online werden alle Bilder publiziert, in der az Aargauer Zeitung erscheint eine Auswahl. Jedes unter «Schnappschuss» veröffentlichte Bild wird mit einem 20-Fr.-Gutschein von Fotopick, 9642 Ebnat-Kappel, honoriert. Pro Woche werden zusätzlich 3 Gutscheine à Fr. 20.– unter allen Teilnehmern verlost. Ende Monat wird eine Digitalkamera Pentax Optio M60 (10 Megapixel Auflösung für Ausdrucke in Posterformat, Digital Shake Reduction für verwacklungsfreie Bilder bei wenig Licht, 24 Motivprogramme und hochwertige Glaslinsen für brillante Abbildungsqualität) im Wert von Fr. 279.– von Fotopick verlost.

**PENTAX**  
pentax.ch

## Ein Ja zur Energieverschwendung

az vom 12. 1.: Energiegesetz – Grosser Rat zieht Vorlage die letzten Zähne

Das Aargauer Parlament scheint die Zeichen der Zeit definitiv verkannt zu haben. Der bürgerliche Block hat das Streichkonzert im Energiegesetz fortgesetzt. Alle Chancen, Rahmenbedingungen für einen bewussten Umgang mit unseren Ressourcen und für eine regionale, dezentrale Wertschöpfung zu schaffen, wurden zunichte gemacht. Statt Aargauer Holz- und Biomasse soll weiterhin Öl verheizt werden können. Auch Strom ist offenbar nicht zu schade, um in Heizungen gesteckt zu werden. Ein Energieblödsinn sondergleichen. Nicht einmal eine Energiestatistik soll der Kanton führen dürfen, geschweige denn Ziele formulieren für einen verminderten Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Mit diesem Scherbenhaufen politisiert das bürgerlich dominierte Aargauer Parlament an gewichtigen kantonalen Verbänden vorbei. Bau- und Holzgewerbe, Cleantech-, Bauern- und Umweltvertreter haben sich medial und in diversen Gesprächen für ein progressives Gesetz starkgemacht. Das Parlament – in der heutigen Zusammensetzung – politisiert aber auch an der Bevölkerung vorbei. Laut der az-Tagesfrage setzen 87 Prozent auf erneuerbare Energien!

RUEDI BÖSIGER,  
GESCHÄFTSFÜHRER WWF AARGAU, AARAU

## Die Rechte klemmt jede Innovation ab

Der Leserbrief von Ratskollege Patrick Burgherr (az vom 14. 1.) kann nicht unwidersprochen bleiben. Die «Polpartei» SP hat beim Energiegesetz nicht für Extrempositionen gekämpft. Sind Forderungen nach einem moderaten Energieverbrauchsziel oder einer kantonalen Energiestatistik extrem? Dem vom Regierungsrat vorgeschlagenen Gesetz hätte die SP zugestimmt. Allerdings hat die Rechte jede Innovation abgeklemmt und ein rückwärtsgerichtetes Energieverschwendungsgesetz gemacht – mit gütiger Mithilfe von FDP und CVP, die letztlich aber von der ablehnenden SVP über den Tisch gezogen wurden. Damit hat die Mitte den Aargau sicher nicht «vernünftig weiterentwickelt». Seltsam, wenn man im Nachhinein wieder die unheilige Allianz annimmt und sich der Mitverantwortung entledigt! Einem so schlechten Gesetz konnte die SP nicht zustimmen. Einige haben sich enthalten, damit es wenigstens zur zweiten Beratung kommt – in der Hoffnung, dass Links und Mitte gemeinsam dem Aargau zu einem vernünftigen Energiegesetz verhelfen können.

DIETER EGLI, GROSSRAT SP, WINDISCH

## Erneuerbare Energien fördern ja – Verbote nein!

Die SVP setzt sich seit Jahren für Holzenergie und mehr Unabhängigkeit – auch bei der Energie – ein. So hat beispielsweise die SVP Staufen bereits vor 15 Jahren eine Holzschmelzheizung für die Schule initiiert und durchgesetzt. Deswegen müssen Ölheizungen aber nicht verboten werden. Und noch weniger brauchen wir eine Bestrafung von Mehrfamilienhausbesitzern, die ihr Haus isolieren! Beides sieht das dirigistische, mieter- und eigentümerfeindliche Energiegesetz vor. Deshalb ist es in der aktuellen Form abzulehnen.

PASCAL FURER, GROSSRAT SVP, STAUFEN

## Geniale Erfindung in Bern schubladisiert

az vom 6. 1.: Benzin aus Wasser, Kohlendioxid und Sonnenenergie

Während des Zweiten Weltkriegs entwickelte ein Schweizer Tüftler aus Holzrinde, Wasser und einem chemischen Zusatzstoff Treibstoff (Benzin). Die Erfindung wurde sofort vom Bund beschlagnahmt und liegt seit 1943 in einer Schublade in Bern.

ERNESTO E. WERFFELI, GONTENSCHWIL

## Online-Feedback

**Bundesrat Maurer: Diese Kommentare dieses Bundesrats zeigen, dass er nie etwas Richtiges in der Privatwirtschaft gearbeitet hat. Nur Personen, die permanent von öffentlichen Geldern leben, können es sich leisten, solchen Mist zu verbreiten.**

RENÉ MEIER

**Unfälle an Fussgängerstreifen: Warum muss immer erst etwas passieren, bevor die Politiker endlich etwas machen? Man könnte es doch so wie in Österreich machen: Vor dem Zebrastreifen eine Verkehrsampel, dann gibts auch weniger Unfälle.**

MYRTA FUHRIMANN

**Unruhen in Tunesien: Jeder, der jetzt noch nach Tunesien fährt, ist selber schuld. Wenn etwas passiert, sollte nicht mit der Hilfe des Behördenapparates gerechnet werden dürfen.**

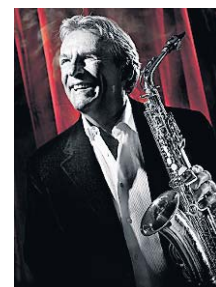
GEORGES MATTENBERGER

## Mitmachen

**Lob, Tadel, Ärger:** Ihre Meinung ist gefragt. Kommentieren Sie einen Artikel auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch). Eine Auswahl der Kommentare wird in der Zeitung veröffentlicht.

## az-Gewinnspiel

Pepe Lienhard mit «Best of Swing»



**3x zwei Tickets für das Konzert am Samstag, 22. Januar 2011, 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich zu gewinnen.**

Unter dem Motto «Best of

Swing» wird Pepe Lienhard mit seinem hochkarätigen Orchester Big-Band-Sound vom Feinsten zelebrieren. Das zweistündige Konzert umfasst Werke legendärer Komponisten wie etwa Duke Ellington, Glenn Miller oder Benny Goodman. Pepe Lienhards Big Band mit 17 Musikern und das von Samuel Zünd eigens zusammengestellte Quartett im Stil von Manhattan Transfers und New York Voices garantieren für ein Konzert-erlebnis erster Güte. [www.pepelienhard.ch](http://www.pepelienhard.ch)

**Senden Sie ein SMS mit dem Kennwort GEWINN an die Nummer 959 (Fr. 1.–/SMS). Teilnahmeschluss ist Mittwoch, 19. Januar 2011. Nur wer telefonisch erreichbar ist, hat Anspruch auf den Gewinn. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

## Die Frage des Tages

Tagesfrage heute

**Politiker wollen nun Messer im Ausgang verbieten. Glauben Sie, dass es mit einem Messer-Verbot weniger Gewalt im Alltag gibt?**

A Ja  
B Nein

**Teilnahme**  
Machen Sie mit:  
[www.aargauerzeitung.ch/mitmachen](http://www.aargauerzeitung.ch/mitmachen),  
0901 77 67 87 (35 Rp.) oder  
SMS (aztfa oder aztfb an 2222, 20 Rp.)

Tagesfrage Samstag

**Das Departement für auswärtige Angelegenheiten warnt vor Reisen nach Tunesien. Würden Sie trotzdem hingehen?**

A Ja  
B Nein

A: 15.1%  
B: 84.9%

Die Grafik zeigt den Abstimmungsstand von 16.30 Uhr.



Maja Abt, 52, Englischlehrerin aus Ennetbaden

«Nein, ich würde nicht nach Tunesien gehen. Ich will nicht an einen Ort in die Ferien gehen, wo Unruhen sind. Wenn ich weggehe, dann möchte ich meine Ferien geniessen können und nicht in ständiger Angst leben müssen. Ich würde momentan auch nicht nach Australien gehen.»

## Sudoku

sudoku

Täglich Fr. 20.– gewinnen

Senden Sie ein SMS mit dem Text: **AZ SUDOKU** «Lösung» an **919**. (Fr. 1.50 /SMS) Bsp: AZ SUDOKU 147 (die 3 Zahlen im roten Feld von links nach rechts) oder senden Sie eine Postkarte (A-Post) an AZ Sudoku, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist Montag 17.01.2011 (Poststempel). Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gewinner unter [www.smsplay.ch/az](http://www.smsplay.ch/az)

Lösung vom 15.01.2011

6	1	3	4	2	9	8	5	7
2	4	5	8	7	3	1	9	6
7	9	8	1	6	5	2	4	3
5	3	2	7	9	8	4	6	1
9	6	1	2	5	4	7	3	8
8	7	4	3	1	6	5	2	9
4	2	9	6	8	7	3	1	5
1	8	6	5	3	2	9	7	4
3	5	7	9	4	1	6	8	2

	7		9	6		1	2	
6				7	5			
9	1	4					7	
4			6			2		
3	6		2		5		9	1
		7			3			5
7					9	1		4
		6	7					8
8	3		5	1			2	